

2. Vierteljahr / Woche 09.06. – 15.06.2013

11 / Was sagt mir die Vergangenheit?

Visionen der Hoffnung (Sacharja I)

➤ Zielgedanke

Gott fordert uns auf, aus der Vergangenheit zu lernen.

➤ Einstieg

Wähle eine Alternative

Alternative 1

Erzähle: Ein alter Mann berichtet in der Gemeinde seine Lebensgeschichte. Zunächst war er als Jugendlicher gläubiger Christ, aber nach einigen Jahren war ihm der Glauben nicht mehr wichtig. Er wurde Gott gegenüber gleichgültig. Viele Jahre später wurde er sehr krank. Durch seine Krankheit fand er Gott wieder. Heute bereut er all die Jahre, in denen er ohne Gott lebte. Erst jetzt weiß er, dass er mit Gott viel glücklicher ist. Nun möchte er allen Jugendlichen sagen, dass sie ganz mit Gott leben sollen, um ein sinnvolles Leben zu führen.

- Kann man aus dieser Geschichte für seinen Alltag lernen?
- Kann diese Geschichte verhindern, dass Menschen Gott verlassen?

(Die Teilnehmer sollten hier ehrlich und offen diskutieren.)

Ziel: „Sprung ins kalte Wasser“ hin auf den Fokus der Thematik

Alternative 2

Lebenslauf eines Missionars schildern, z. B. [Hudson Taylor](#).

- Warum erinnert man sich an ihn? Aus geschichtlichem Interesse? Aus Interesse an ihm als besonderen Menschen?
- Können wir von ihm lernen?

Oder:

Die Geschichte E. G. Whites kurz schildern (Infos z. B. [hier](#)).

- Was bedeutet euch Ellen White? Könnt ihr etwas von ihr lernen? Sagen euch ihre Aussagen aus der Vergangenheit etwas?
- Wenn ja, was? Wenn nein, warum nicht?

Ziel: erste Annäherung an den Fokus der Thematik

➤ Thema

• Damals

Anhand der Jugendseite der „echtzeit“ gemeinsam Infos zur historischen Situation zusammentragen (weitere Infos auch [hier](#)). Die Situation, in der Sacharja redete, so nachvollziehbar wie möglich machen (evtl. mit Haggai vergleichen, siehe Infos aus „echtzeit“ Nr. 10; [Archiv](#)).

- Was sollte das Volk Israel wissen? Was aus der Vergangenheit lernen?

• Heute

- Was können wir von Sacharja für heute lernen? Lest dazu [Sacharja 1,1–6!](#)
- Sprecht über die Fragen der Jugendseite und die Antworten, die die Jugendlichen für sich gefunden haben. (Achte dabei darauf, ins Gespräch zu kommen und nicht nur Gedanken abzufragen.)

Ellen G. White schloss ihre letzte unmittelbare Botschaft an die Gemeinde mit folgenden Worten:

„We have nothing to fear for the future, except as we shall forget the way the Lord has led us, and His teaching in our past history.“

(Wir müssen für die Zukunft nichts fürchten, außer dass wir vergessen, wie Gott uns führte und was er uns in der Vergangenheit lehrte.)

Sprecht über dieses Zitat:

- Was will Ellen White der Kirche als Ganzes damit sagen?
 - Was will sie eurer Ortsgemeinde sagen?
 - Was will sie dir persönlich sagen?
- Was möchte Gott, dass wir aus der Vergangenheit lernen?

➤ Ausklang

Schaut noch einmal gemeinsam das [Bild](#) von der Jugendseite an.

- Welche Gedanken gingen oder gehen euch dabei durch den Kopf?
- Wie realistisch ist der Spruch? Wie kann man ihn praktisch umsetzen?

oder:

Bitte einen Jugendlichen, [Sacharja 1,1–6](#) noch einmal vorzulesen. Nehmt euch Zeit, darüber nachzudenken, was unsere Denkweise heute beeinflusst und was wir daraus lernen können.